

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 509.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Erste Ausgabe

Donnerstag, 30. Oktober 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11
Telephon Amt Kurirtel Nr. 630.
Druck und Verlag von Otto Geydole, Halle (Saale).

Abgabegebühr für Halle und Harz 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Hinterland, die Provinz Sachsen und die Provinz Westfalen 3 M., für die Provinz Pommern 3 M., für die Provinz Preußen 3 M., für die Provinz Schlesien 3 M., für die Provinz Westfalen 3 M., für die Provinz Pommern 3 M., für die Provinz Preußen 3 M., für die Provinz Schlesien 3 M.

Abgabegebühr für die sechs preussischen Provinzen oder deren Raum für Halle und den Harz 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für die Provinz Westfalen 3 M., für die Provinz Pommern 3 M., für die Provinz Preußen 3 M., für die Provinz Schlesien 3 M.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110.
Verleger: Dr. Strauss-Weidner, Halle (Saale).

Hannau.

Am letzten Oktobertage werden es hundert Jahre, daß zum letzten Male ein feindliches Heer auf deutschem Boden eine Schlacht schlug; seit hundert Jahren ist die vaterländische Erde rein von fremdem Kriegsvolk. Es hätte damals bei Hannau eine Umzingelung und Vernichtung geben können, wie die Weltgeschichte sie nur zweimal sah: bei Cannae und bei Sedan. Aber die Deutschen, noch kein einziges Volk, versagten. Die Hauptarmee unter dem Oesterreicher Schwarzenberg marschierte seit Leipzig viel zu langsam, um Napoleon wirklich noch einmal stellen zu können, marschierte bis zu zwei Tagen hinterher. Man wünschte Napoleon hinüber auf das linke Rheinufer, und nicht, wie Blücher es tat, zur Höhe.

Im Vertrage zu Wien, den das Wiener Kabinett den Preußen in seinen Einzelheiten geheimhielt, hatte Bayern sich den Verbündeten angeschlossen. Es hatte sich dafür bezahlen lassen; auch Ansbach und Bayreuth, diese Preußenlande, geriet damals unter den weißblauen Löwen, wie auch Würzburg und die Umgegend. Die von Napoleon und dem Rheinbunde abgefallene bayerische Armee hätte mit Reichsgeist von dem Jura her zur Schweiz eilen und den Franzosen den Weg zu verlegen können, das sie aufgegriffen worden wären, aber der Generalfeldmarschall Graf Brede, „der roheste Kröhler unter den Randschnecken des Rheinbundes“, wie Treitschke ihn nennt, betrückelte fortwährend, kam zwar noch vor den Franzosen bei Hannau an, konnte aber nur noch in Eile eine wenig verpfändete Stellung zu beiden Seiten der Saale besetzen. Noch einmal zeigte der Korke seine Entschlossenheit und seinen Eifer. Er warf sich in gewaltigen Frontalangriff gegen die Bayern, und obwohl er über 10000 Mann seines Heeres in Gefangenhaft verlor, gelang es ihm doch, Brede zu werfen: die Mühlengasse war wieder frei, über Frankfurt und Hochheim erreichte das Franzosenheer Mainz. Aber die Nacht begann zu schwinden, Krankheit wüthete in den Reihen, und wenn rasche Hilfe dazugekommen wäre, so hätte 1812 sich wiederholt.

Ein Sieg Napoleons, aber der letzte auf deutschem Boden, ein Wortschiff, der notdürftig den Mühlengasse deckte. Wie ein Lauffeuer flog die Kunde den Rhein hinunter. Jetzt zeigte es sich, daß es nur Farnis war, was die Franzosenzeit gebracht hatte: er bröckelte ab, und von Hannau bis Bonn erhoben sich Patrioten, besänftigten die Wehren als Befreier und forderten zur Bildung von Landwehren auf. Was Leipzig noch nicht wegeräumt hatte, das wurde nun vollends aufgeräumt, — zum mindesten das ganze rechtsrheinische Deutschland hatte die Freiheit vor Napoleon verloren und glaubte wieder an ein Vaterland.

Nach zwei schweren Kriegsjahren standen den Verbündeten bevor, und doch hätten sie in den Oktobertagen 1813 Napoleon bereits den Garaus machen können. Von Leipzig aus hätte der Korke nur eine einzige Mühlengasse benutzen können, die über Naumburg, Erfurt, Fulda führte, über Fulda, durch Gebirge und Ennpässe, und in diesen 11 Tagen wäre es wohl mehr als einmal möglich gewesen, ihn den Weg zu verlegen. In unendlich langen Kolonnen, deren Marschdisziplin bereits sehr viel zu wünschen übrig ließ, zog Napoleon dahin, in der steten Pflicht, gleichzeitig von allen Seiten angegriffen zu werden. Denn an Kavallerie und Artillerie waren die Verbündeten ihm bei weitem überlegen. Nichts davon geschah. Die Verfolgung war zu spät befohlen, zu schwächlich eingeleitet, und als Napoleon erst über den Rhein entwich war, allerdings nur noch mit den Trümmern eines Heeres in der Hand, da ließ der Eifer der Gegner nach. Hätte nicht Blücher ergründet und getobt, so hätte auch die Neujahrsnacht noch nicht den Uebergang preussischer Truppen über den Rhein gesehen. In dem alten Marschall Bornbüch's hatte es in jenen Tagen; den Napoleon, diesen Antidrit, wollte er vor die Klingen haben, und nun war es vorbei. Und doch ist auch Hannau für uns eine stolze Erinnerung: hundert Jahre seitdem vergangen, unentwehrt seitdem die deutsche Erde!

Die bündnistreuen Großblockparteien.

Von einem Volksgericht, das am 21. Oktober vollzogen würde, ist die sozialdemokratische Zeitung „Der Volksfreund“ vor den bairischen Saubewählern. Das

Volksgericht entschied gegen die Sozialdemokratie, die von allen Parteien die einzige ist, die einen Stimmenrückgang zu beklagen hat. Einen Stimmenrückgang, der sogar mehr als den achten Teil ihrer bisherigen Anhängerschaft mit sich reißt. Trotz des Volksgerichts halten die führenden Männer der drei Großblockparteien dem Bündnis, das sie 1905 schlossen, 1909 bekräftigten und am 22. Juni 1913 erneuerten, unverbrüchliche Treue. Der gemeinsame Haß gegen die „Reaktion“, die gemeinsame Hoffnung, in der Nachwahl womöglich alle 18 Wahlkreise ihres Bestandes, die zum engeren Wettbewerber stehen, zu behaupten, und außerdem dem Zentrum Freiburg-Emmendingen, dem Bunde der Landwirte Bretten-Bruchsal abzunehmen, führte sie auch nach der Hauptwahl wieder zusammen.

Die schwache Opposition inmitten der Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei, die noch im Juni d. J. sich um Worte kam, scheint ganz verstummt zu sein. So kam es, daß alle drei Parteien einander an Bündnistreue und Opferwilligkeit zu übertrafen suchten. Selbstlos zog die Sozialdemokratie in 18 Wahlkreisen, von denen ihr bisher nicht weniger als drei gehörten, ihre Kandidaten an Punkten ihrer liberalen Bundesbrüder zurück. Auch diese kamen nicht mit leeren Händen: 5 Wahlkreise, die bisher sozialdemokratisches Eigentum waren, garantierten sie, auf jeden Wettbewerber verzichtend, der Partei der „verfassungsmäßigen“ Revolution. Nur zwei bisher nationalliberal vertretene Kreise Karlsruhe-Land und Mannheim-Weinheim entzogen des Bürgerfriedens; dort wollen Sozialdemokratie und Liberalismus auf die Meinung rufen, während in bisher sozialdemokratischen Mannheim III Nationalliberalismus und Freisinn ihre Blenden freuen. Bei der Abfassung der Nachwahlaufrufe hatte die Sozialdemokratie den Vortritt und führte den liberalen Parteimannern beim Vorführen die Hand. Natürlich „steht nun die politische Zukunft des bairischen Landes und die Ehre der Partei auf dem Spiel“. Die bedäufte Witzspiel und die politische Reife der Großblockwähler wird durch treue und gewissenhafte Durchführung des Abkommens „der konservativ-liberalen Reaktion in letzter Stunde ein Galt gebieten“. Wenn die Teilung der Beute auf dem Baher am 30. Oktober Wirklichkeit wird, werden, da die liberalen Parteien unter sich gleichfalls weiter „geteilt“ haben, 8 Nationalliberale, 4 Fortschrittler, 5 Sozialdemokraten als Sieger die Wahlzettel verlassen, über die drei kritischen Wahlkreise mag die Gerechtigkeit des Propheten schweigen.

Der Seereschiffbau des Großblock zeigt Geschlossenheit, soweit die Strategie und Taktik der Redemänner, Götter und Prant am grünen Tische ihn leiten und lenken kann. Wie weit die Mannschaften ihren Generalen Gehorsam leisten werden, steht dahin; denn mit dem nationalen Gefühl nationalliberaler Wähler, die schon bei den Nachwahlen von 1905 und 1909 trotz des Abkommens zum Teil nach rechts schwenkten, mit der Verärgerung der geschlagenen sozialdemokratischen Seereschiffen, die verhoffen oder „verdummt“ das Haus hien können, müssen Reaktionen rechnen. Bei den Hauptwahlen, als Rücknachwahl (29 Reichst. 5 Konservative, 1 Liberaler, 2 Rechtsnationalliberale her insgesamt 73 Mandate). Wenn die „Nationalliberale“ Correspondenz“ (Nr. 208 vom 28. Oktober) trotzdem feststellen glaubt, „von einem Vordringen konservativer Meinung kann nicht im mindesten die Rede sein“, wenn sie von der „Bedeutungslosigkeit“ der konservativen Ipridit und schlankweg behauptet: „Was sie sind und haben, sind und haben die Konservativen vom Zentrum“, so möge sie einmal die Stimmenstärke des Fortschritts mit der des Konservatismus vergleichen, so möge sie sich erinnern, daß in drei Wahlkreisen nationalliberale Kandidaten sehr zahlreiche Stimmen vom Zentrum und von rechts erhielten, so möge sie einmal beherzigen, wie sehr die nationalliberale Partei Baden die Warnung Bismarck's: „Daß Dich nicht vom Rücken umgarnen“ durch ihr Abkommen mit der äußersten Linken mißachtet, mit Füßen treten hat.

Doch nicht mit Worten soll man streiten, wenn des Kampfes Blütel rollen. Niemand kann vorhersehen, wie die Nachwahlen in einem Lande, in welchem es gärt und reißt, in welchem Weltanschauungen erklimmen, den Siegerring, ausfallen werden. Reaktionen können alle Parteien allenthalben noch aufstehen. Unschlüssig gibt es überall in Menge, und vor allem ist zu bedenken: Die Wähler sind keine Maschinen.

Deutsches Reich.

Herzog Ernst August und die Reichsverfassung.

Von gutunterrichteter Seite erfahren wir, daß der Herzog Ernst August sich bei seiner Kronbesteigung in Braunschweig nicht damit begnügen werde, die gesetzlichen Bestimmungen über die sogenannten „Reveralen“ zu erfüllen, die neben der Anerkennung der Landesverfassung auch die indirekte Anerkennung der Reichsverfassung enthalten, sondern darüber hinaus noch den Erlaß einer

Proklamation beschließen, in welcher er seiner Treue zu Kaiser und Reich besonderen Ausdruck geben werde.

Deutsch-englisches Kolonialabkommen abgeschlossen?
Der Berliner Korrespondent des „Daily Chronicle“ berichtet seinem Blatte, daß gegenwärtig zwischen England und Deutschland Verhandlungen von allerhöchster Wichtigkeit gepflogen würden, welche sich in der Hauptsache auf die Entwidlung der Kolonialpolitik beider Länder bezögen. Man erwarde, daß diese Verhandlungen zum Abschluß „eines beiderseitig sehr betriebenden Abkommens“ führen würden.

Wie die „Deutsche Post“ von gutunterrichteter Seite erfahren haben will, seien die Verhandlungen bereits abgeschlossen und das „eriterte“ Abkommen sei aufzude gekommen!

Eine Stellungnahme zu diesem angeblichen Abkommen müssen wir uns vorbehalten, bis nähere Einzelheiten vorliegen.

Koloniale Kombinationen.

Man schreibt uns: Am 30. Oktober auf die bevorstehenden Verhandlungen über den Kolonialetat im Reichstage geben alle Weltungen durch die Presse, die das gemeinsame Merkmal haben, daß sie unrichtig sind. Falls es sich zum Beispiel (wie wir schon hervorhoben) die Nachricht, von Ununterschieden zwischen Sozialamt und Schatzamt, falls oder auch die Nachricht, daß Gouverneur Dr. Seitz den nächsten südafrikanischen Etat persönlich im Reichstage vertreten werde. Die Anwesenheit des erst vor einigen Monaten wieder im Schutzgebiet angelegten Gouverneurs von Südafrika ist um so weniger richtig, als sich die außerordentlichen Verkehrs- und Meliorationsforderungen für Südafrika zunächst nur auf 6 1/2 Millionen Mark belaufen. Schließlich ist es aus der Luft gegriffen die Nachricht zu bezeichnen, daß das Sozialamt dem Reichstage demnach eine Denkschrift über die mit der neuen südafrikanischen Landwirtschaftsgesellschaft gemachten Erfahrungen vorlegen würde. Solche Erörterungen liegen für absehbare Zeit schon aus dem außerlichen Grunde noch nicht vor, weil der Direktor der Bank, Dr. Frenenius, erst in diesen Tagen im Schutzgebiet eintrifft und sein neues Amt übernimmt.

Gebühren für Zeugen und Sachverständige.

Durch den dem Reichstage zugegangenen Gesetzentwurf betreffend Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige wird in die seit dem 30. Juni 1878 geltende Gebührenordnung zunächst die Bestimmung aufgenommen, daß nach freiem Ermessen unter Berücksichtigung der Lebensverhältnisse und der regelmäßigen Erwerbstätigkeit des Zeugen zu beurteilen ist, ob eine Erwerbsverhältnis stattgefunden hat. Der Entwurf sieht im übrigen von einer Erhöhung der im § 2 Abs. 1 der geltenden Gebührenordnung bestimmten Entschädigungen für die dem Zeugen erwachsende Zeitverläumnis ab und bezieht sich in der Hauptsache darauf, den Sachverständigen für ihre Mühen eine angemessene Vergütung zu sichern (der Sachverständige erhält Vergütung im Betrage bis zu 2 Mark, ausnahmsweise 6 Mark für jede angelegene Stunde) und die Entschädigung für den durch Abwesenheit vom dem Aufenthaltsorte verursachten Aufwand, insbesondere für ein außerhalb genommene Nachquartier für Zeugen wie für Sachverständige den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen (statt bis zu 5 M., sollen bis zu 7 1/2 M. für jeden Tag und statt bis 3 M. 4 1/2 M. für jedes außerhalb genommene Nachquartier gewährt werden dürfen). Daneben sucht der Entwurf gewisse Unzulänglichkeiten, die sich bei der Anwendung der Vorschriften über die öffentlichen Elemente zu gemäße Vergütung in bestimmten Fällen ergeben haben, aus dem Wege zu räumen und durch eine einfachere Gestaltung des Verfahrens bei der Festsetzung der Gebühren die Vorfertigung der gebührenberechtigten Zeugen und Sachverständigen zu erleichtern und zu beschleunigen. Durch den Gesetzentwurf ist das in einer Resolution des Reichstages vom 25. Februar 1908 zum Ausdruck gebrachte Verlangen nach einer angemessenen Erhöhung der Gebühren in gewissen Beziehungen als berechtigt anerkannt.

Sage mir, mit wem du umgehst, ...

Die innige Bundesgenossenschaft, die der Freisinn mit der Sozialdemokratie geschlossen hat, scheint bei den rosenroten Freunden der vaterländischen Genossen das nationale Empfinden immer mehr auszulöschen. So schreibt das „Tageblatt für Vorpommern“ in seinem Vorgeher über die nationale Partei, die der Konfervative Verein in Greifswald aus Anlaß der Einweisung des Wölffelschlachtenfalls veranlaßt hatte, und deren glänzenden Besuch und kimmungsollen Verlauf die nationale Presse bekräftigt:

Der konfervative Verein verstand es „Gret“ eine Volksfeier zur Erinnerung an die Zeit vor hundert Jahren zu veranstalten, um den Saal zu füllen wurden die Bankbezieher

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. Leipzig, Leipzigerstrasse 88.

Auf Grund des beispiellosen Erfolges, den das gewaltige und prächtige Filmgemälde

Cleopatra

Die Herrin des Nils

erzielte, sehen wir uns veranlasst, diesen Film dem Programm vorläufig beizubehalten.

Ebenfalls bleibt der Film von der Einweihung des **Völkerschlachtf-Denkmal**s vorläufig im Programm.

(7806) Die Direktion.

Mozartsaal: Donnerstag, 30. Oktober, 8 Uhr

Lieselott Berner u. Conrad Berner

Lieder zur Laute

mit Violine und Viola d'Amour.
Soll für Viola d'Amour und Violine von Paganini etc. Lieselott und Conrad Berner ragen unter der Schaar der konzertierenden Lautensänger um Hauptplätze hervor. (Magdebg. Zig.) Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Saal der Loge zu den 3 Degen, Paradeplatz.

I. Kammermusik-Abend

der Herren Konzertmeister Paul Wille, Alfred Wille, Bernhard Unkenstein und Prof. Georg Wille unter Mitwirkung des Herrn Gliesberg (Oboe) vom Gewandhausorchester. (7849)
Programm: Streichquartette von Verdi E-moll (zur Erinnerung an seinen 100. Geburtstag) und Schubert D-moll (Tod u. das Mädchen). Quartett mit Oboe D-dur von Mozart. Abonnements auf vier Abende M. 8.40 u. 6.40. Einzelkarten zu M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 58.

Hallsche Singakademie.

(Leitung: Kgl. Musikdirektor Willy Wurtzschmidt).
Aufführung des berühmten Oratorien-erfolgreichsten **Novität** literatur, des dramatischen Oratoriums

Quo vadis

für Soli, Chor und Orchester
von **Felix Nowowiejski**
am **Montag, den 17. November, abends 8 Uhr**
in den **Thaliahallen**.
Die **Uebungsstunden** der **Hallschen Singakademie** werden von jetzt an Mittwochs von 7-9 Uhr abends in dem grossen Saale des neuen Vereinshauses **S. Nikolaus, Nikolaistr. 11**, abgehalten.
Damen und Herren, welche sich an den Aufführungen zu beteiligen wünschen, werden gebeten, sich in dem Uebungslokal, in der Wohnung des Dirigenten: **Kohlenschütterstr. 5**, oder auch in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan** zu melden. (7816)

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 31. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Vereinamung im „Augustinerbräu“, Mittelstrasse 14/15 I.
1. **Vertrauen** von Herrn **Rich. Kleemann** über: **Die Bedeutung der Brille** und die **Entwickelung der Brillengläser** bis zur **Zeit**.
2. **Mitteilungen** und **Bericht**.
Zu diesem interessanten Vortrag werden die Mitglieder nicht Angehörige im recht zahlreichen Besuch gebeten. Gäste, Damen und Herren sind zum Vortrag **freibei** eingeladen. **Der Vorstand.** (7809)

Schwechten-Pianos,

büßte neu, verkaufe, da ich dieselben nicht anders los werden kann, zum **Selbstkostenpreis**. Ferner teils neu, teils wenig gebraucht:
Perzina-Mignonflügel 950 Mk. Neumert 1400 Mk.
Büthner-Flügel 500 Mk. Neumert 1000 Mk.
Perzina-Piano 650 Mk. Neumert 975 Mk.
Förster-Leipzig-Piano 650 Mk. Neumert 900 Mk.
Büthner-Piano 650 Mk. Neumert 1400 Mk.
Perzina-Piano 620 Mk. Neumert 800 Mk.
Welschbrod-Piano 600 Mk. Neumert 730 Mk.
Kuhse-Piano 580 Mk. Neumert 750 Mk.
Lüders-Piano 480, 420, 415, 320, 280 Mk.
Harmoniums von **Mannberg** und **Metzner-Leipzig** zu jedem annehmbareren Preis.
Zellausgabe gefattet. **Dreijährige Garantie.**
Reparaturen werde auf diese ganz billige **Leistung** besonders hin. — **Gebrauchte Instrumente** können bis **Reparaturen** stehen bleiben.
Herm. Lüders, Mittelstr. 9-10.
Neueste Handlung am Platz. (7708)

Alte Kronleuchter

sowie **sämtliche Beleuchtungs-Gegenstände etc.**
werden wie neu
angearbeitet bei **billigster Berechnung** und **schnellster Lieferung.**
Gebr. Plato, Galvan. Institut, Gr. Brauhausstr. 29.
Telephon 878.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Berßen, Halle a. S. Telephon 8108 u. 8109.

70 cm breiter
Kostüme-Sammet.
Unempfindlich gegen Druck und Nässe.
Meter 4.00 M. 5.00 M. 6.00 M. 7.00 M. 8.00 M. 10.00 M.
Billige Velvets für Blusen und Kleidchen 1.20 Meter von an.
Reste besonders vorteilhaft!

Seidenhaus Georg Schwarzenberger.
Halle an der Saale. Grosse Steinstrasse 88. (5818)
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Restaurant und Hotel „Tulpe“,
Alte Promenade 5.
Nächst der Universität und dem Stadt-Theater.
Vornehm behagliches Wein- u. Bier-Restaurant.
Diners und Soupers im Abonnement von 1.10 Mk. an. — Reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen ab 6 Uhr. — Festsaal mit anschliessenden **reichtlichen Nebenräumen, grössere und kleinere Vereinszimmer.** — **Behagl. Fremdenzimmer. — Beste Küchenleistungen.**
Johannes Schmidt, Traiteur.
Im Weinrestaurant wird an den Wochentagen auch **Bier ohne Preiszuschlag** verabreicht. (7788)

Geschäfts-Auflösung.
Mein seit 40 Jahren bestehendes **Wäsche-Geschäft** will ich **altershalber aufgeben** und stelle mein Lager zum **vollständigen Ausverkauf** gegen **hohen Rabatt.**
C. Beseler, Gr. Steinstrasse 11 II.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag: Wäldchenmärchen — Freitag: Die Sauberröste.
Altes Theater: Donnerstag: Die goldene Vade — Freitag: Adam, Alt-Seibers Abends: Die verumtete Glode.
Operetten-Theater: Donnerstag: Alt-Bien — Freitag: Das Nymphenmädchen.
Schauspielhaus: Donnerstag: Kampf — Freitag: Kampf.
Weimar.
Hof-Theater: Donnerstag: Eblantische Bauernrebe. Hierzu: Der Bajazzo.
Erfurt.
Stadt-Theater: Donnerstag: Puppen — Freitag: Kobolden.
Dessau.
Hof-Theater: Donnerstag: Geflücht. — Freitag: Was ihr wollt.
Mittenburg.
Hof-Theater: Freitag: Carmen.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten.
Juwelen — Gold — Silber. (5836)

Wir drei verkünden laut im Chore: Heiẗt Alle nur noch mit Hallore

Orchester-Musik-Verein.
(100. Vereinsjahr).
II. Vereinsabend
Donnerstag, 30. Okt., 8 Uhr im „Kronprinz“.
Beethoven: D-dur-Sinfonie. Gluck-Motet; Ballett-Suite II. Haydn: Kaiserquartett-Varianationen. Mozart: Largo mit a Clarin. Quintett. Mendelssohn: Ouvertüre für Bass.
Gäste willkommen.

Optische Waren preiswert und gut.
Doppel-Focus-Gläser für Nähe und Ferne zu Originalpreisen.
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a.

Alexandersbad
im Fischholzgeb. 600 m. Stahl- u. Moorbad m. Hölzlebetrieb. Mod. Kuranstalt f. nervöse u. im. Kranke. Moor- u. natürliche kohlensäurehaltige Stahlabäder. Leit. Arzt Dr. Heffner. Das ganze Jahr geöffnet. Preisg. Kostlos. d. d. Badewerks.

Winterkuren Bad Kösen.
Karmittelhaus und Bäder bis auf weiteres täglich geöffnet.
Trockeninhaltungen gegen chronische Leiden der Atmungsorgane. Mentholkabinen gegen akute Schnupfenkatarrhe. Pneumatische Kammern gegen Asthma. Radium gegen Gicht.
Prospekte gratis. (5884)

Apollo-Theater.
!! Nur noch 3 Tage!!
8.10 Uhr: „Die Krampfsache“
Schwanz in 1 Akt v. Otto Käring mit **Vera Fors** und **Robert von Walberg** in den Hauptrollen.
9 Uhr: **Lezten Tage von Pompeji**.
Voranzelgel
Ab 1. Novbr.: Gastspiel der weltbekanntesten
Exl's Tiroler Bühne.

Hondenstücke, Futterstoffe, Nickerlein, Schneiderarbeit.
Liebermann, Gelestr. 12, Ecke Thaliastr.
Stadttheater in Halle.
Donnerstag, 30. Okt. 8.10 u. 10.15 Uhr. Werk im Abonnement 3. Viertel. **Kobold** zum 2. Male: **Reinhold Ernste Schwanke.**
Drei Einakter von Herrn. Gulenberg.
Spreitung: Walter Sieg. **Modernes Festspiel**, gesprochen von Walter Sieg. **Die Welt will betrogen werden.** Ein Schwanz in Kleinem.
Personen:
Bruno, ein Kunsthändler . . . E. v. Weber.
Juanita, seine Frau . . . E. Schöler.
Dr. Otto Wilbert Kopf, ein Sanftmütiger . . . Rud. Witt.
Der Gehirnhörner . . . Fr. Corabon.
Ein Diener . . . F. Raubitz.
Ein Engländer . . . S. Gierbed.
Eine Engländerin . . . Wally Blum.
Fresto.
Paul und Paula.
Ein Lustspielchen in einem Akt.
Personen:
Paul . . . J. Hübner.
Paula . . . J. Berta Glat.
[zwei faszinierende erkrankte Kinder]
Der kleine Paul . . . H. Köhn.
Die kleine Paula . . . H. Wändel.
[zwei Kinder]
2. Akt von moto.
Das Geheimmittel (Pantoffeln).
Ein rätselhaftes Lustspiel.
Tanz:
Reinhold Schwallius, Georg Thier.
Der Apotheker . . . C. Hermann.
Seine Frau . . . C. Schumann.
Jermans, f. Professor . . . C. Schumann.
Der Biermeister . . . S. Gierbed.
Steinbock . . . S. Gierbed.
Doktor Fischgr. . . A. Friedrich.
Der Lehrer . . . Walter Sieg.
Frau Hummer, die Unsterbliche . . . M. Brandow.
Hine . . . C. Wundlich.
Lude . . . J. Fr. Seidow.
[zwei kleine Bauerntöchter]
Der Briefträger . . . H. Gierbed.
Fried. Baum, f. Gärtner . . . G. Gierbed.
Herr Schulz, f. Metzger.
Allegro con fuoco.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.
Ende 10 Uhr. (7780)
Freitag, den 31. Oktbr. 1913
56. Werk. im Abonnement 4. Viertel.
Tannhäuser.

W. & P. Koffschneider.
Gleisstr. 10, Gr. Ulrichstr. 28.
Feurich-Flügel- und -Pianos
Alleinverkauf
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.
Telephon 635.
Volkabklings-Verein
Halle a/Saale.
Wohnortwissenschaftliche Vorträge des Volkabklings-Vereins in der Aula der Dreipfeilergemeinde am 31. Okt. 7, 12, 21, 28. Nov. und 6. Dez. 8 1/2 Uhr abends. **Der Hof. Dr. Bromer** über: **Die Mitbewerfung und ihre literarische Gestaltung** bis auf **Richard Wagner** in **Leipzig** hervorgehend. Stellen aus den verschiedensten Dichtungen. **Kursusarten 2.40 Mk. (1.20 Mk. für 1914, des 3. 2.30).** Einzelvorträge 50 (35) 25g. (698)

Gedenktage.

30. Oktober.

- 1741. Die Malerin Angelika Kauffmann geboren.
1789. Der Gartenkünstler Heinrich Gottmann geboren.
1780. Der Fortifikationsführer Fürst Hermann von Büdler-Mustau geboren.
1864. Friedrich zu Bismarck, Schleswig-Holstein und Lauenburg fällt an Preußen und Ostpreußen.
1870. Gründung der Zeitschrift.
1888. Unterzeichnung der Suez-Kanal-Konvention seitens der beteiligten Mächte.
1900. Niederlage der Engländer bei Ladysmith.
1905. Zar Nikolaus II. gibt seinem Lande eine Verfassung.
1910. Der Begründer des Roten Kreuzes und der Genfer Konvention Henry Dunant gestorben.

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

30./31. Okt. Schlacht bei Hanau. Letzter Sieg Napoleons auf deutschem Boden. Napoleon bricht sich Bahn durch die bayerisch-österreichische Armee und setzt seinen Marsch bis zum Rhein fort.
Der Verlust der Besatzungen 9200 Mann, derjenige der Franzosen etwas geringer, aber außerdem 10 000 Gefangene. Die französische Armee verliert in diesem Kampfe ihren letzten moralischen Halt.

Tagespruch: Es ist unglücklich, wieviel Kraft die Seele dem Körper zu leisten vermag.
Wilhelm von Humboldt.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 29. Oktober.

Beigegeben.

Das sozialdemokratische „Volkblatt“ bezieht neuerdings sich bei seinen an uns zu senden, freilich schon den eröffnen durchschlagenden Erfolg. Denn seine Abonnenten werden durchweg — sagen wir — auf Vermögen. Unser Aufsatz über den Geburtstag der Arbeiter war dem Blatt natürlich unangenehm bei seiner „Fürsinnlichkeit“ und stugs wird den Arbeiter bezogener, unsere Zeitung habe den Geburtstagsaufsatz einer — Absicht (?) bezweckend entnommen. Verzeihen Sie! Der Aufsatz handelt nicht von der Arbeiterbewegung, sondern von der Frage der bürgerlichen Beweise nur, daß auch die National-liberalen sich immer noch ihre altpreussische Liebe zum Königtum bewahrt haben, daß sie unbedenklich gemeinsam mit den Konventionen ihrer Arbeiter und Königin hulden können. Den Rest fällt können wir dem „Volkblatt“!

Interessante Kurse für Sparkassenbeamte in Halle a. S.

Der Sparkassen-Verein und Sachverständigen-Verein hat vom 20.—25. Oktober hier zum ersten Male einen Interaktionskurs für Sparkassenbeamte abgehalten. Zu diesem Zweck waren 100 Sparkassenbeamte von den Sparkassen des Verbandes erschienen um an der Veranstaltung teilzunehmen. Als Interaktionslokal hatte die Stadt die Aula der Handwerker-Schule, Gutjahrstraße 11, zur Verfügung gestellt. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Dr. Siegfried, hielt den ersten Vortrag über die Aufgaben der Sparkassen. Herr Dr. Siegfried, Vorsitzender des Verbandes, begrüßte die Teilnehmer mit herzlichen Worten und dankte ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen. In den Vorträgen wurden gehalten: 1. Geschäftsbericht bei den Sparkassen einschließlich Einrichtungen zur Förderung des Betriebes; 2. Kaufmännische Rechnungsarten; 3. Städtische Handelskassen; 4. Sparkassen-Verein; 5. Sparkassen-Verein; 6. Die Sparkassen-Verein; 7. Die Sparkassen-Verein; 8. Die Sparkassen-Verein; 9. Die Sparkassen-Verein; 10. Die Sparkassen-Verein.

Bekehrungsverein Jungdeutschland.

Der Familienabend der Abteilung „Jüden“ veranlasste am 25. Oktober über 400 Personen im Hotel „Kaiser Wilhelm“. Zahlreiche Ehrenmitglieder mit ihren Damen, Eltern und Angehörigen der Jungmannschaften, Leiter, Helfer und Abordnungen anderer Abteilungen waren dazu erschienen. Eine reichhaltige Festordnung hielt den ganzen Abend hindurch die Aufmerksamkeit der Anwesenden reg. Nach einem vom Oberführer Richard Kauf vorgetragenen Prolog begrüßte der Leiter der

Abteilung „Jüden“, Herr Referendar, Leutnant der Reserve... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Der Bekehrungsverein der Klasse im Morgenstern... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Das Kulturmagazin auf dem Arbeiter-Gruppenplatz... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Der Bau der Straßenbahn-Unterführung am „Postgarten“... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Reformationsgedächtnis in der Marktkirche... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Die Festpredigt zum Gedächtnis der Schlacht bei Leipzig... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

sechsmal preisgekrönten jungen Komponisten Felix Komowitzki... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Orchester-Musik-Verein... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Unterstützungskomitee... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Der König der Baubauarbeiter, Beschäftigt... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Herbe-Besprechung... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Halle'sche Tageschronik... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Aus der Höhe... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Die von der Stadt Halle nach Leipzig geleitete Wasserleitung... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Aus unserm Nachbarort Nienleben... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu... Die Rede, ausgeht in Raumung, in herzlichen Worten die Gäste und ließ die Rede des Referendars zu...

Am Donnerstag, den 30. Oktober, beginnen meine allbekanntesten großen

Herbst-Spezial-Angebote. Dieselben bieten auch diesmal hervorragend günstige Kaufgelegenheit für Haus-, Aussteuer- u. Wirtschaftsbedarf.

Weck-Pönnicke. Verkauf nur rein Netto. Kein Umtausch. Halle a. S. Leipzigerstrasse 6. Das Andrange wenn wird geboten, auch die Vormittage zu Einkäufen zu benutzen.

Henkell Trocken

und die

Champagner-Not

Der „Temps“ bringt in seiner Nummer vom 11. Okt. einen Artikel über die totale Miß-Ernte in der Champagne, wo statt des normalen Quantums von 400,000 Hektoliter noch nicht 20,000 (zwanzigtausend) Hektoliter geerntet wurden. Trotz dieser bedauerlichen Tatsache sind wir in der angenehmen Lage, den Gönnern unserer Marken zur Kenntnis zu bringen, daß, nicht zuletzt dank unserer selbsterbauten, großen Kellereien in Reims, wir von den letzten Jahrgängen, besonders von dem vorzüglichen Jahrgang 1911 gewaltige Mengen uns rechtzeitig sichern konnten, derart, daß eine Preiserhöhung unserer lediglich aus französischen Weinen hergestellten Cuvées, der Sondermarken Henkell Trocken und Henkell Privat für absehbare Zeit nicht in Frage kommt.

HENKELL & CO.

Biebrich-Wiesbaden * Reims (Champagne)

Depot u. Alleinverkauf der Marken: Henkell Trocken u. Henkell Privat Extra Dry bei

Franz Traeger, Hoflieferant, Weingrosshandlung, Halle a. S.,

Rannischestr. 22/23. ————— Telefon Nr. 500.

